

forum

DAS BRANDENBURGER WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Postvertriebsstück | Entgelt bezahlt
Erscheinungsweise monatlich
ISSN 1615-7699 | 14. Jahrgang

4 | 2014

Organ der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam

Zukunftspreis Brandenburg 2014 *Jetzt bewerben!*

Seite 44-45



Intensives Praxislernen mit Mentoring-Option

Luckenwalde. Eine sicher auch für Brandenburg interessante Alternative zum herkömmlichen Betriebspraktikum in der 9. Klassen stellte Guido Monreal von der Teachcom Edutainment gGmbH am 20. Februar 2014 beim Unternehmerstammtisch des RegionalCenters Teltow-Fläming der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam in Luckenwalde vor. Als Projektleiter ist Monreal gemeinsam mit René Mühlroth für das Projekt RingPraktikum zuständig, das derzeit in drei Berliner Stadtbezirken durchgeführt wird. Dabei geht es um den möglichst frühzeitigen Ansatz bei der Fachkräftesicherung. Jeweils drei Unternehmen (KMU) einer



Referent Guido Monreal mit dem Staplermodell

FOTO: GERALD BORNSCHEIN

Branche verbinden sich zu einem Ring und bieten den Schülern innerhalb der drei Praktikumswochen eine gemeinsame Arbeitsbasis. Jeweils sechs Praktikanten durchlaufen den Ring, lösen dabei eine vorgegebene Aufgabe und lernen gleichzeitig drei Betriebe kennen.

Die am RingPraktikum beteiligten Firmen können so sechs potenzielle Bewerber auf einen Ausbildungsplatz näher kennenlernen. Bei einem gegenseitigen Interesse kann eine Mentoring-Vereinbarung getroffen werden, die eine engere Bindung zwischen dem Unternehmen und dem Schüler bis zum Erreichen der Ausbildungsreife (in der Regel 1,5 Jahre) schafft. Ob Ferienarbeit, Einladung zu Messen oder Weihnachtsfeiern, die Inhalte des Mentorings sind variabel.

IFORUM/gb/DG



www.ringpraktikum-berlin.de

Eine Extra-Chance für Jugendliche



FOTO: GERALD BORNSCHEIN

Luckenwalde. Für vier Jugendliche der Luckenwalder Oberschule war es eine Premiere. Sie erhielten innerhalb eines Projekttag ein praktisches Einblick in das Metallverarbeitungsunternehmen von Edgar Reuter. Was normalerweise problemlos im Betriebspraktikum der 9. Klasse absolviert wird, war hier mit höheren Hürden verbunden.

Alle vier leben erst seit einem Jahr in Deutschland und beherrschen die deutsche Sprache kaum. Khawa Arsanowa, Samana Amiri, Islam Khamaev und Muslim Bisultanov kamen als Flüchtlinge aus den Krisengebieten Tschetschenien und Afghanistan. Um ihnen dennoch die Chance auf einen ersten Eindruck einer möglichen beruflichen Zukunft zu bieten, entschlossen sich die Wirtschaftsjuvenen Teltow-Fläming (WJTF) und der Jugendmigrationsdienst Teltow-Fläming (JMD) zur Zusammenarbeit. Sie entwickelten gemeinsam zum bundesweiten Projekts „JUGEND

STÄRKEN: 1000 Chancen“ einen lokal passenden Baustein.

Da alle vier Jugendlichen russisch sprechen, konnte auch der aus Kirgisien stammende Alim Anarbaev tatkräftig unterstützen. Er wird im Unternehmen als Zerspanungsmechaniker im 1. Lehrjahr ausgebildet. Unter Aufsicht von Wolfgang Tiede konnten die Jugendlichen zum Abschluss noch ihren Namen in ein selbstständig angefertigtes Drehteil gravieren (Bild). Zusammen mit einer Tüte voller Unternehmens-Informationen und Ratschlägen für die Zukunft konnten sie es als Erinnerung mit „nach Hause“ nehmen. Auch wenn hier am Ende keinerlei Ausbildungsvereinbarungen stehen konnten, wurden doch einige Berührungspunkte auf beiden Seiten abgebaut. Und vielleicht schlägt einer der Schüler oder Schülerinnen demnächst diese berufliche Richtung ein.

IFORUM/Gerald Bornschein/IHK

Spendenscheck für Kinder- und Jugendtreff



Luckenwalde. Der Kinder- und Jugendtreff beim Qualifizierungsverein Niederer Fläming e.V. (QNIF) bietet vom Tanzen über Theaterspielen, gemeinsame Radtouren oder die Arbeit im Tierheim bis zum Kochen für die Mädchen, die sich jeden Freitag in der Luckenwalder Mauerstraße treffen. Um die finanzielle Basis für die Aktivitäten zu verbessern, bewarb sich die Treff-Leiterin und Vorstandsvorsitzende des QNIF Doreen Zeisig beim Projekt „REGIONAL, mir

nicht egal!“, einer Initiative regionaler Unternehmer und der Wirtschaftsjuvenen Teltow-Fläming (WJTF). Projektleiter Robert Weise entschied sich gemeinsam mit den Sponsoren ohne Bedenken für die Förderung des auf Nachhaltigkeit angelegten Kinder- und Jugendtreffs. Bei der Scheckübergabe gab es für die anwesenden Sponsoren verschiedene selbst einstudierte Tanzdarbietungen.

FOTO: GERALD BORNSCHEIN